

Die vier Viertel von Zermatt im Jahre 1476, setzten sich wie folgt zusammen:

Viertel «Hoffero», Dorf und Ried: 39 Haushalte

Viertel «Wynchilmattero» mit Findeln: 43 Haushalte

Viertel «Aroleytero»: 46 Haushalte

Viertel «Muttero»: 54 Haushalte

Beträge der weltlichen Loskäufe:

Anno 1538: Von der Familie Werra: 700 Mörserpfund

Anno 1562: Von der Familie Perrini: 655 Mörserpfund

Anno 1618: Von der Familie de Platea: 450 Mörserpfund

In der ältesten uns bekannten Urkunde vom Oktober 1280 von Zermatt betreffend einen Verkauf einer Wiese in Findeln wird das Dorf in der damaligen Amtssprache Latein als «Protobornum» bezeichnet. Kurze Zeit später in einer Urkunde vom 16. August 1291, dem Jahr der Gründung der Eidgenossenschaft, finden wir die Bezeichnung «Vallis de Pratoborno».

Pratobornum-Matt

Das lateinische Wort «Pratum» bedeutet «Matte». «Borne» in den französischen Dialekten bedeutet «Brunnen oder Quelle». Die Übersetzung von Pratobornum ist: Matte im Quellgebiet. Quellgebiet gibt einen Hinweis auf die verschiedenen Bäche Findelbach, Gornera, Zmuttbach, Triftbach, welche im Gebiet «der Matte» im Quellgebiet sich zur Matternvispe vereinen.

Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts finden wir den deutschen Dorfnamen «Matt», auf der Landtafel in der berühmten Chronik von Johannes Stumpf vom Jahre 1548. Auf dieser Karte wird das Tal zwischen Stalden und Matt als «Mattal» (vergl. Foto/Karte) bezeichnet und nicht als Nikolaital, wie unser Tal später gelegentlich benannt wurde. Am Landrat vom 20. Januar 1503 in Naters nahm Christian an der Seematten als Vertreter «von der Matt» teil. Nach der Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich in den Landratsabschieden erstmals die Bezeichnung «Zermatt».

Loskäufe

Im 13./14. Jahrhundert war der Bischof auch Landesherr vom Wallis. In vielen Orten hatten Adelsfamilien Grund- und Hoheitsrechte. Um diese Zeit begannen im Wallis die Bewohner eigene Selbstständigkeit anzustreben. Dies entsprach dem Zeitgeist, wie er aus den Städten Norditaliens und der Eidgenossenschaft ins Wallis gedrungen war. Die Loslösungen und Freiheitsbewegungen gingen parallel zu Bestrebungen, die Bewirtschaftung der Allmenden selber zu regeln.

Vielerorts entstanden Alp-, Wald-, Allmend- und Wassergemeinschaften. Das Ziel war die Ausführung, die Aufsicht und der Unterhalt gemeinsamer Werke. Es waren wirtschaftliche Gebilde, denen aber keine selbstständigen hoheitsrechtlichen Funktionen zukamen.

Zermatt

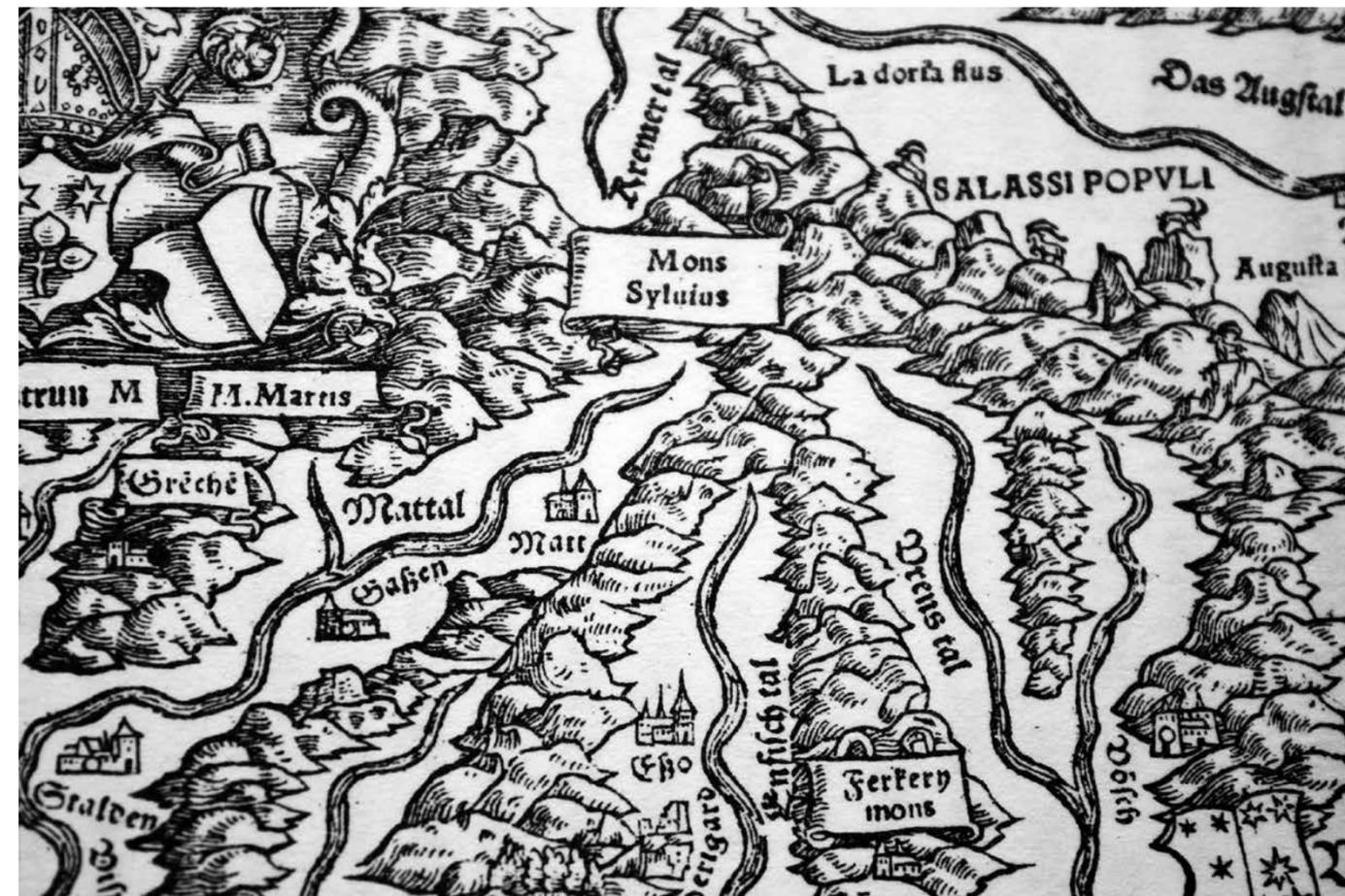
Das gesamte Gebiet von «Zer Matt» gehörte um die Mitte des 16. Jahrhunderts drei Adelsfamilien, nämlich den Familien Johann Werra von Leuk (Rechtsnachfolger der Herren Esperlini von Raron), der Adelsfamilie Perrini von Leuk und den adeligen Herren de Platea von Visp.

115 Familien von «Zer Matt» kauften sich am ersten Christmonat des Jahres 1538 von der Familie Werra frei. Der zweite Loskauf von 35 Familien von der Adelsfamilie Perrini erfolgte am 4. April 1562. Die verbleibenden 39 Familien kauften sich am 23. Christmonat 1618 von der Adelsfamilie de Platea los.

Diese Loskäufe umfassten nicht nur die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, sondern auch die Lehensgüter, Steuern, Grundzinsen, Gilten und Murmeltiere, kurz sämtliche Rechte der ehemaligen Herrscher und ihrer Familien.

Anstelle der drei Herrschaften entstanden drei selbstständige Majorate. Deren gemeinsame Merkmale waren die Organisation der Gerichtsbarkeit sowie die Wahl des Meiers.

Wirtschaftlich hatten sich die vier Viertel der Talschaft «zer Matt», nämlich Hoffero, Wynchilmattero, Aroleytero und Muttero, teils schon vor den Loskäufen organisiert und sich Satzungen betreffend die Allmenden und die Jagd gegeben.



Schon auf den ältesten Karten stand das Matterhorn (Mons Siluius) im Fokus.

